



Swiss Aviation Training und Horizon bilden Piloten auf DA42 aus Neue Ära mit Twin Star

Gleich drei von Dieselmotoren angetriebene DA42 Twin Star werden diesen Frühling ab Grenchen für die Linienpilotenausbildung einsetzt: zwei von Swiss Aviation Training und eine von der Horizon Swiss Flight Academy. Beide Pilotenausbildungsstätten haben auch einen Twin-Star-Simulator in Betrieb.

Report von Hansjörg Bürgi

Swiss Aviation Training (SAT) lässt seit mehreren Jahren einen Teil ihres Flugtrainings von der Flugschule Grenchen (FSG) ab dem Flugplatz Grenchen durchführen. Bislang wurde in Grenchen von SAT die Sichtflugausbildung durchgeführt, während die Instrumentenflug-Ausbildung zum Teil in den USA und zum Teil von Bern aus trainiert wurde. Neu wird auch die IFR-Schulung von Grenchen aus in Eigenregie mit zwei eigenen Diamond DA42 Twin Star geführt.

Mit Grenchen sehr zufrieden

Gründe für den Entscheid für den Flugplatz Grenchen seien der geringe Initialaufwand für die Einrichtung eines Trainings-Flugbetriebs, die erleichterte Betriebsführung durch Anbindung an die bestehende Organisation der FSG und insbesondere die gute und langjährige Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern, teilt



Manfred Brennwald: »Wer heute unsere Aufnahmeprüfung besteht, hat grosse Chancen, bei Swiss angestellt zu werden.«

SAT weiter mit. Rolf Eickstädt ist Leiter des Bereichs Pilotengrundausbildung bei Swiss Aviation Training und verantwortlich für dieses Projekt. Ihr DA42-Simulator ist Mitte März in Zürich eingetroffen, ihre beiden Twin Stars werden ab April und Mai in Grenchen eingesetzt.

SAT betont, dass mit der erweiterten Zusammenarbeit zwischen den beiden Flugschulen und dem Flughafen Grenchen Trainingsleistungen und wirtschaftlicher Erfolg der Partner gesteigert werden können. Zudem würden dafür keine zusätzlichen Einrichtungen und Aufwendungen benötigt, was eine Entwicklung zum Nutzen aller Beteiligten und ohne Belastung des regionalen Umfeldes erlaube.

Swiss braucht pro Jahr 100 Piloten

Bei SAT werden die Twin Stars auch für die Europäisierung der in Vero Beach ausgebildeten Piloten dienen, welche die integrierte Ausbildung (Multi-Crew Pilot License, MPL und ATPL) absolvieren. Den ersten MPL-Kurs von SAT belegen nur gerade sieben Studenten, den zweiten immerhin schon zehn. «Unser Ziel ist es, pro MPL-Kurs 24 Frauen und Männer viermal pro Jahr auszubilden, denn Swiss alleine braucht derzeit rund 100 neue Piloten pro Jahr», hält Manfred Brennwald, CEO von Swiss Aviation Training fest. Alle, die den MPL-Kurs bei SAT durchlaufen, werden nach bestandener Ausbildung bei Swiss auf Airbussen fliegen.

«Wer heute unsere Aufnahmeprüfung besteht, hat grosse Chancen, bei Swiss angestellt zu werden», ergänzt Manfred Brennwald. Auch finanziell wird den angehenden Swiss-Piloten unter die Arme gegriffen, denn die gesamten Ausbildungskosten werden ihnen durch ein zinsloses Darlehen finanziert. Dieses müssen sie dann während ihren ersten Berufsjahren zurückbezahlen. Eine Voraussetzung (siehe auch Kasten), um bei Swiss Airbuse zu fliegen, ist eine Matura. SAT-Absolventen mit abgeschlossenen Berufslehren werden zuerst

FACTS

Voraussetzungen, um Swiss-Pilot zu werden

- Stabiler Charakter, Teamgeist, Konfliktfähigkeit, Authentizität
- Multi Tasking (gleichzeitig mehrere Aufgaben erledigen, das beherrschen insbesondere Frauen gut)
- Gesunde fliegerische Grundbegabung, gute Deutsch- und Englischkenntnisse, 20 bis 30 Jahre alt und zwischen 1.60 und 1.98 Meter gross
- Schweizer Bürger/-in, EU-Bürger/-in oder Inhaber/-in einer Niederlassungsbewilligung C (andere auf Anfrage)
- Sprachen: Deutsch, Muttersprache oder Nachweis Niveau B2 gemäss Sprachenportfolio des Europarates, Englisch: Muttersprache oder Nachweis Niveau B2 advanced (Cambridge First Certificate Grade A oder B), Französisch: Konversationslevel
- Für Schweizer Bürger/-in: Absolvierte Rekrutenschule oder Zivildienst (bei gegebener Dienstauglichkeit)

bei Swiss European auf den Avros eingesetzt. Es wird aber an einem Swiss-Piloten-Karrieremodell gearbeitet, das Piloten des European-Corps auch erlauben würde, auf die Airbuse umzusteigen.

Wie wird mit Lufthansa kooperiert?

SAT ist seit vergangenem Herbst eine hundertprozentige Tochter von Swiss International Air Lines, die wiederum zu 100 Prozent der Lufthansa gehört. Lufthansa betreibt mit Lufthansa Flight Training (LFT) und CityLine Simulator und Training (CST) zwei eigene «Pilotenschmieden». Gemäss Manfred Brennwald läuft momentan eine «Optimierungsphase». Die





Foto Hansjörg Bürgli



Foto Horizon

Bruno Dobler im DA42-Simulator von Horizon, der seit vergangenem Herbst für die Linienpilotschulung eingesetzt wird. – Im April wird die DA42 Twin Star HB-LUK der Horizon in Grenchen eine neue Ära in der Verkehrsflottilenausbildung einläuten.

Sehr positive Erfahrungen mit dem neuen DA42-Simulator

Die in Bülach ansässige Horizon Swiss Flight Academy hat bereits vergangenen Herbst als eine der ersten Flugschulen weltweit einen DA42-Simulator in Betrieb genommen (siehe SkyNews.ch 12/07). Im April wird die DA42 Twin Star HB-LUK zur Horizon-Flotte in Grenchen stossen. Wie **Bruno Dobler**, Horizon-Gründer und -Verwaltungsratspräsident, erwähnt, bewährt sich das neue Trainingsgerät bestens: «Die DA42 ist derart einfach zu fliegen, dass man sich voll auf das Management des Glascockpits konzentrieren kann. Der zukünftige Pilot eines modernen Verkehrs- oder Geschäftsreiseflugzeugs soll bereits in der Lizenzausbildung in einem modernen Flugzeug ausgebildet werden», begründet Bruno Dobler die Anschaffung der DA42.


Horizon hat bereits mit ihrem 1990 für die IFR-Ausbildung angeschafften Seneca-III-Simulator vorausschauend gehandelt. 1995 stellte sie den weltweit ersten **Sichtflugsimulator** (Piper Archer) in Dienst. Der Seneca-Simulator wird nun verkauft. Die Flugzeugflotte der Horizon setzt sich neben der DA42 aus zwei Piper PA-28 Archer II und einer Katana zusammen. Die einmotorigen Flugzeuge kommen für die Basisausbildung zum Einsatz. Gemäss Bruno Dobler werden derzeit weltweit pro Jahr **rund 30'000 neue Piloten** benötigt. Wer also jetzt mit seiner Ausbildung beginnt und diese besteht, sitzt zwei Jahre später sicher in einem Cockpit. «Heute wird bereits darüber diskutiert,

ob man das Pensionierungsalter für Linienpiloten über 65 Jahre anheben solle», ergänzt er. Bei Horizon stellt man seit rund sechs Monaten fest, dass das Interesse am Pilotenberuf wieder zunimmt. Info-Veranstaltungen seien gut besucht. Horizon bildet auch Piloten aus, welche die 30-Jahr-Grenze überschritten haben und aus verschiedensten Berufen kommen. Der Frauenanteil beträgt nur zehn Prozent.

Die Horizon Swiss Flight Academy kann auch als **Höhere Fachschule** durchlaufen werden, die Absolventen dürfen den Titel «Dipl. Pilot HF» tragen. Dies ist möglich geworden, nachdem der Beruf Verkehrspilot von Bundesamt für Berufsbildung und Technologie anerkannt worden ist. Die wesentliche Neuerung gegenüber der bestehenden Linienpilotschulung bei Horizon besteht darin, dass der fachspezifische Unterricht nach den europäischen JAR-FCL-Vorschriften durch einen allgemein bildenden Teil auf Stufe höhere Fachschule ergänzt wird. Dieser umfasst insgesamt 400 Stunden Unterricht in den Fächern Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft/Recht, Geografie, Sprachen, Mathematik/Physik, Methoden/Arbeits- und Präsentationstechnik. Zweimal jährlich startet ein solcher Bildungslehrgang in Bülach. Bruno Dobler sieht die bisherigen 20 Absolventen des HF-Lehrganges bei Horizon beispielsweise auch als künftige Postholder in Flugbetrieben. www.horizon-sfa.ch

HORIZON

Boston Consulting Group erstellte im Auftrag der Lufthansa eine Studie, wie die drei Ausbildungsstätten optimal zusammenarbeiten könnten. Klar sei, dass bis auf weiteres keine Integration von SAT in LFT geplant sei. Bei der Kooperation der Trainingsstätten innerhalb des Lufthansa-Konzerns wird auch die Wahl des neuen Regionaljets eine Rolle spielen.

SAT hat mittlerweile weltweit eine bedeutende Kompetenz auf Embraer-Simulatoren aufgebaut und ist bevorzugter Trainingspartner von Embraer in Europa, Mittlerer Osten, China und Australien. Die Embraer 170- und 145-Simulatoren in Zürich werden demnächst durch einen Embraer 190-Simulator ergänzt. 

www.swiss-aviation-training.com



Blick in den DA42 Simulator, der sich nicht nur zum IFR-Fliegen eignet.